

Druidenstein

Magazin für Druidentum und Naturspiritualität

Ausgabe 15
Samhain , 31. Oktober 2016

**Was kann
ein Druiden
bewirken?**



EDITORIAL

Wer sich jetzt draußen umschaute, sieht die Felder brach oder bereits mit der Winteraussaat beschickt. Für die Druiden der Antike gab es kein Wintergetreide; nach der Ernte im Herbst waren die Arbeit auf dem Acker und das Jahr zu Ende. Man hatte jetzt die Muße, sich der Arbeit im Haus und der Familie ganz zu widmen. Jetzt war auch die Zeit der Erzählungen gekommen, in denen nicht nur Unterhaltung, sondern auch die Traditionen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen an die nächste Generation weitergegeben wurde.

Heutzutage hört man immer Klagen über den Mangel an Werten in unserer Gesellschaft. Es mag sein, dass durch die zunehmende Individualisierung und „Entgemeinschaftlichung“ unserer deutschen Gesellschaft Werte, die der Allgemeinheit nutzen, weniger offenkundig ausgeprägt sind. Dazu kommt, dass die traditionellen Ethikwächter, die christlichen Kirchen, durch diverse Skandale und mangelnder Flexibilität an Einfluss verloren haben. Eine philosophische Richtung wie das Druidentum darf sich der Frage nach Werten und Moral nicht verschließen. Diese Ausgabe des Druidensteins soll einen Einstieg in die druidische Ethik vermitteln.

Euer



Sir Winston Leonard Spencer Churchill (30.11.1874 – 4.01.1965)



war nicht nur britischer Politiker, tätig als Erster Lord der Admiralität, Unterstaatssekretär für die Kolonien, Innen- und Handelsminister, Munitionsminister im Ersten Weltkrieg, sowie zweimaliger Premierminister (1940-45, 1951 – 1955), sondern auch Literatur-Nobelpreisträger (1953), Freimaurer und seit 1908 Druiden der „Albion Lodge“ des „Ancient Order of Druids“. Da sage einer, ein Druiden könne nichts bewirken! sein Victory-Handzeichen ist bis heute jedem geläufig...

Impressum

Druidenstein

Magazin für Druidentum und Spiritualität

Achter Jahrgang

Ausgabe Nr. 15, November 2016

Redaktion: Günter Rutkowski [Al Hakim] (Verantwortlicher Redakteur), Stefan Kaiser

Anschrift:

Dr. Günter Rutkowski

Eisenbahnstr. 7, 67067 Ludwigshafen

Email: grutkowski@web.de

Autoren und Fotografen:

Stefan Kaiser, Günter Rutkowski, Lunaria, Esme,

Anna Eichenblüte, Tamara Diekmann (www.tamara-diekmann.de), Stella Reimers

Layout: Stefan Kaiser

Korrektor: Dominic Niederhoff [Thaddäus]

Email: druidenstein@baumgeister.org

Die Rechte an den Artikeln liegen bei den jeweiligen Autoren, sofern nicht anders gekennzeichnet. Nachdruck von Artikeln, Bildern und Zeichnungen nur mit schriftlicher Genehmigung. Die einzelnen Artikel spiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasserin bzw. des jeweiligen Verfassers wieder, jedoch nicht notwendigerweise diejenige der Redaktion.

INHALT

1. Editorial
2. Impressum
3. Inhalt
4. In eigener Sache - Neues Layout
5. Celebrancy-Kurs in Maria Laach
6. Erlenhain am Donnersberg - OBOD Grove
7. Welt der Linden
8. Die Magie der Druiden für Umwelt und Frieden
9. Fracking, Fluch oder Segen?
10. Feenbeet: Mit Heilpflanzen gesund durch die kalte Jahreszeit
11. Die Schafgarbe
12. Iona und die Sehnsucht des Herzens
13. Welche Werte haben Druiden?
14. Die Erinnerungen des Herrn Mut
15. Der Walkknochen
16. Schattenzeit
17. Termine
18. Anzeigen



In eigener Sache: Druidenstein in neuer Gestalt

von Stefan Kaiser

Der Druidenstein wurde seit der letzten Ausgabe grundlegend gestalterisch überarbeitet und am Ende ein Veranstaltungskalender und zusätzliche Anzeigen angefügt. Die neue Seitengröße B5 entspricht dem Format der OBOD-Gwersi und erlaubt, dass die Seiten auch auf einem Quer-Bildschirm ohne scrollen gelesen werden können. Mit dem Verzicht auf die Hintergrundfarbe kann der Druidenstein nun auch Toner-schonend ausgedruckt werden.

Mit den neuen Rubriken möchten wir den OBOD-Gruppen und anderen die Möglichkeit geben, über sich und ihre Termine zu berichten.

In Hinblick auf die Zukunft können wir mit dem neuen Format auch eine handliche Druckversion des Druidensteins verlegen. Wer hieran Interesse hat, sollte uns dies bitte mitteilen.

Wir hoffen, dass Euch / Ihnen das aufgefrischte Format gefällt. Für Rückmeldungen und Ideen sind wir natürlich offen und dankbar.

AKTUELLES

Celebrancy Kurs in Maria Laach

von Stefan Kaiser



Das Linden Gathering Team veranstaltete am Wochenende vom 9. bis 11. September 2016 den ersten OBOD Celebrancy Kurs in Deutschland. Behandelt wurden die Themen Beerdigung, Namensgebung und Hochzeit mit den Dozenten River Jones, Philip Carr-Gomm und JJ Howell. Die Übersetzung ins Deutsche hatte Anna Bluhm übernommen. Mit 29 Teilnehmern aus Belgien, Deutschland, Italien, Niederlanden und der Schweiz war die Veranstaltung sehr gut besucht. Vertreten waren sowohl Mitglieder als auch Nichtmitglieder des OBOD. Das Lernen in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten war sowohl für die neuen als

auch die erfahrenen Mitglieder und Freunde sehr bereichernd und inspirierend. Beim abendlichen Eisteddfod konnten die sich die Teilnehmer und Dozenten in ihren bardischen Fähigkeiten üben und der Spaß kam dabei natürlich nicht zu kurz. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Veranstaltung weitere folgen werden. Weitere Informationen zu den Celebrancy Seminaren finden sich auf der Website www.druidry.org/community/celebrancy-training und für den deutschsprachigen Raum bei Welt der Linden e.V. unter <http://linden-gathering.beith.eu/>.

Neues Dach für Linden Gathering - „Welt der Linden e.V.“

Das Orga-Team des Linden-Gathering Druid Camp hat die Zusammenkunft beim Celebrancy-Kurs genutzt, den Verein Welt der Linden e.V. zu gründen, über den zukünftig die Veranstaltungen abgewickelt werden sollen. Mehr dazu schildern die neugewählten Vorstandsmitglieder weiter unten in diesem Magazin.



Erlenhain am Donnersberg – OBOD Grove

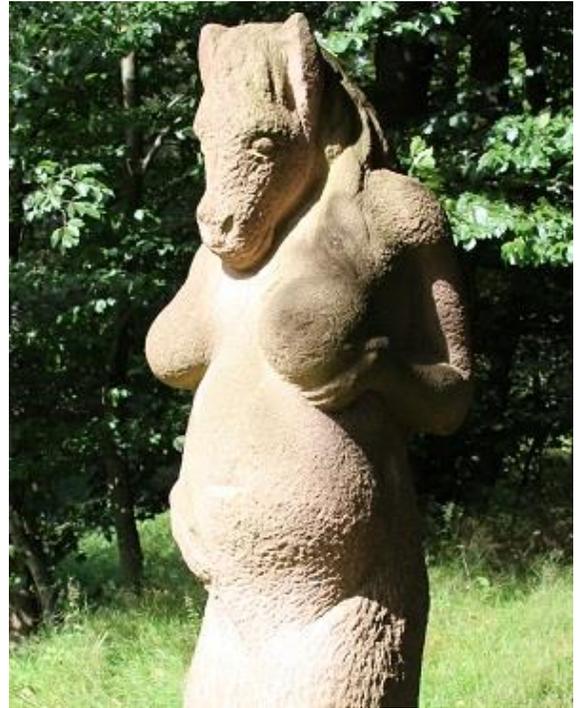
von Stefan Kaiser

Im September 2016 wurde mit dem Erlenhain nach 2009 die zweite Gruppe in Deutschland als OBOD Grove anerkannt. Die Anerkennung als Grove erfolgte kurz nach der Initiation von Anthea Taylor und Stefan Kaiser in den Druidengrad. Zusammen mit Günter Rutkowski sind im Erlenhain drei Druiden aktiv. Die Gruppe wurde im Jahr 2013 in Wiesbaden unter dem Namen „Unter dem großen Stern“ gegründet. Der „Große Stern“ ist eine mögliche Übersetzung der keltischen Göttin Sirona, nach der eine heiße Quelle in Wiesbaden benannt wurde.



Die Namensänderung erfolgte mit dem Umzug nach Alsenz im Donnersbergkreis. Der Ort und namensgleiche Fluss lassen sich auf den Wortursprung Erlengrund zurückführen. Die Erle steht in der Mythologie u.a. für die Elfen; so lässt z.B. der Erlkönig als Elfenkönig übersetzen. Der „Elfentanz im Erlenhain“ wird das Motto für zu-

künftige Veranstaltungen sein. Am Donnersberg befand sich in der keltischen Zeit ein Oppidum, d.h. befestigte Siedlung, mit Ringwall.



Die Gruppe versteht sich ganz im Sinne des OBOD als universalistisch und begeht die acht Feste im Jahreskreis und wenn terminlich möglich auch die Vollmond-Friedensrituale. DruidCraft und arturisches Druidentum finden ebenfalls ihren Raum.

Mehr Informationen finden sich auf der Website www.nemeton.one und im Veranstaltungskalender am Ende des Magazins.

Welt der Linden

We are living in a pagan world

von Bernhard Höfer u. Anna Bluhm,
<http://linden-gathering.beith.eu/>



Am 10.09.2016 gründeten wir den Verein Welt der Linden in Maria Laach, nach langen Vorbereitungen war es endlich soweit.

Bei der Gründungsversammlung waren 15 Leute anwesend und somit genug, um den Verein zu gründen.

Schon wieder ein neuer Verein, werden sich viele denken, und sicher nicht zu unrecht. Trotzdem meinen wir die Zeit ist reif.

Wir das sind eine Gruppe von Leuten, die sich von internationalen Druidencamps und Workshops kennen. Und bei diesen Gelegenheiten haben wir eines erkannt, die spirituelle Macht einer größeren Gruppe.

Und darum haben wir den Verein gegründet, weil wir der Meinung sind, dass zweitausend Jahre in denen das Band das zwischen uns und Mutter Erde besteht mit Füßen getreten wurde, genug sind. Und wenn wir die Meldungen aus Zeitung und Fernseh-

hen verfolgen, scheint Mutter Erde auch genug zu haben von einer Menschheit, in der Geiz geil ist. Fast täglich hört man von Überschwemmungen, Dürren, Waldbränden.

Wir glauben, es ist an der Zeit, euch alle aus euren stillen Kämmerchen zu holen. Ihr Druiden, Hexen, Wicca, Pagans, Heiden, Schamanen Wie ihr euch auch immer nennen mögt. Wir laden euch ein, gemeinsam an einer spirituellen Welt zu bauen. Einer Welt in der es um mehr geht, als um die Dinge die man sehen und anfassen kann. Einer Welt, in der es nicht um Millisekunden geht, sondern um den Rhythmus, den uns Mutter Erde, Vater Sonne und die Mondgöttin gegeben haben.

Wir wollen gemeinsame Treffen organisieren, Ortgruppen bilden und Workshops anbieten. Wir wollen alte Kultplätze wieder zum Leben erwecken und neue schaffen. Wir wollen das Band zwischen den Menschen und Mutter Erde wieder neu knüpfen, ein Netzwerk schaffen, das sich möglichst über den ganzen Globus zieht. Wir wollen eine Plattform bieten für alle Wissenden und alle Suchenden.

Und ein jeder kann etwas dazu beitragen, egal ob ihr Jahreskreisfeste veranstaltet, Seminare und Workshops gebt. Oder ob ihr Hüter und Wächter eines Kultplatzes in eurer Gegend werden wollt. Egal ob ihr als Freunde des kleinen Volkes, euch um ihr Wohlergehen sorgt oder Schützer der Pflanzendevas seid.

TITELTHEMA

Die Magie der Druiden für Umwelt und Frieden

von Stefan Kaiser



Foto: The Warrior's Call

Die Millenniumsfeiern sind bereits seit sechzehn Jahren verstummt. Es war eine Zeit, in der man glaubte, dass nach dem Ende des „kalten Krieges“ der Frieden für lange Zeit gesichert sein würde, bis sich die Welt nur knapp zwei Jahre später mit den verheerenden Anschlägen in New York grundlegend verändern sollte. Im Sog der darauf folgenden Kriege in Afghanistan, Irak und Syrien scheinen sich die Demokratie, die Freiheit und der Frieden in ernsthafter Gefahr zu befinden. Die Rüstungsausgaben in Russ-

land, China und natürlich den USA steigen jährlich und die Hemmschwelle für militärische Lösungen nimmt stetig ab, wie in der Ukraine, im südchinesischen Meer und in anderen Regionen deutlich wurde. Als Überlebender des zweiten Weltkriegs deutete Egon Bahr († 2015) diese Anzeichen als die Schwelle zu einem neuen Krieg.

Auch der Zustand unseres Planeten und unseres Landes geben Grund zur Sorge. In den Zeiten der rot-grünen Regierung wurde das Ende der Atomkraft eingeleitet und nach Fukushima dann auch von der schwarz-gelben Regierung bestätigt. Trotzdem ist die Atomenergie in Europa weiter auf dem Vormarsch. Wir haben es immer noch nicht geschafft, die Emission an Treibhausgasen und den Müll in den Weltmeeren wirksam zu reduzieren. Und obwohl alternative Energieträger wie Sonne, Wind und Biogas zur Verfügung stehen, wird Gas-Fracking betrieben. Dabei werden potentiell giftige Chemikalien unter Druck in die Erdkruste gepresst, um das Gestein tief unten aufzulösen und Erdgas oder Erdöl freizusetzen. Niemand kann vorhersehen, ob dabei nicht auch Schutzschichten platzen und durch die Risse die injizierten Gifte, radioaktives Wasser und Gase aufsteigen und austreten werden. Hinzu kommt, dass Fracking auch Erdbeben und Erdaushöhlungen verursachen kann. All das ist in den USA bereits eingetreten. Es gibt – inzwischen menschenleere – Städte in denen giftiges Methan aus dem Boden dampft. Nicht selten kommt das Erdgas mit dem „Trink-

wasser“ aus dem Wasserhahn und kann mit einem Streichholz angezündet werden.

Die genauen Inhaltstoffe der verwendeten Chemikalienmixe (Fracfluide) werden gegenüber der Öffentlichkeit geheim gehalten. Gelangen die Fracfluide in das Erdreich, kann das Trinkwasser vergiftet werden. In den Fördergebieten der USA sterben sowohl Wild- als auch Nutztieren durch vergiftete Wasserstellen. Die Anwohner können das lokale Wasser nicht mehr als Trinkwasser verwenden und leiden an ernstesten Folgewirkungen für die Gesundheit. Dennoch setzen Politiker und Unternehmen in Europa weiterhin auf diese riskante Technologie, um die Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern.



Foto: The Warrior's Call

Druiden haben sich dem Frieden und Naturschutz verpflichtet. Wir wollen unser Land und den Planeten, der unsere Lebensgrundlage ist, vor Krieg und Umweltzerstörung bewahren.

Die alten Druiden hatten sich für solche Zwecke der Magie bedient, wie wir heute wissen. Zwar konnten sie damit

nichts gegen die militärische Übermacht der Römer ausrichten, stärkten aber den eigenen Kampfesmut und Siegeswillen und wurden so zu gefürchteten Gegnern. Wer sich heute gegen die Übermacht von Großkonzernen und Regierungen auflehnen will, muss die eigene Hemmschwelle dazu überwinden. Hier kommt unsere Magie zum Einsatz.

Tatsächlich gibt es im Druidentum bereits Initiativen, die sich mit Magie für den Frieden und die Umwelt engagieren. Beispiele sind die Vollmond-Friedensrituale des OBOD und „The Druid Network (TDN)“ oder die britische Anti-Fracking-Initiative „The Warrior's Call“. Wie solche Magie funktioniert, wird im Folgenden näher erläutert. Dabei wird Magie als die Kunst verstanden, willentlich Veränderungen im Bewusstsein zu bewirken. Magie ist gemeinhin die Kunst, durch Willenskraft (freigesetzt in Ritualen oder Beschwörungen) Veränderungen an der Umwelt vorzunehmen.

Die Magie der Vollmond-Friedensrituale

Die Druiden hatten früher die Rolle der Friedensstifter inne; heute würden wir sie Mediatoren oder Diplomaten nennen. Es ist anzunehmen, dass sie durch ihre Ausstrahlung und Sprache die streitenden Parteien davon überzeugten, zu aller Seiten Vorteil gegenseitiges Verständnis und Vertrauen walten zu lassen. Eine „win-win-Situation“, wie wir heute sagen würden. Die Vollmond-Friedensrituale der

Druiden versuchen dies auf der globalen Ebene herbeizuführen, in dem die Rituale an den Vollmond-Tagen zur jeweils gleichen lokalen Zeit durchgeführt werden und damit einmal um den ganzen Erdball laufen. Beim OBOD ist dies um 18 Uhr und beim TDN um 20 Uhr. Aus der Magie der Druiden, der Wicca und der westlichen magischen Tradition wissen wir, dass Energien an den Vollmonden am größten sind. Das Ritual selbst erzeugt zusätzliche Energie. Diese Welle des Friedens beeinflusst das Energiefeld der Erde und stärkt nicht nur das Bewusstsein der Teilnehmer, sondern strahlt auf alle Einwohner aus. „The Druid Network“ gibt eine Empfehlung zum Kernritual und besten Zeitpunkt; die Eröffnung und der Schluss erfolgt in der eigenen Tradition. Je mehr in den Energieaufbau investiert wird, desto größer ist der magische Effekt. Dazu zählen die Invokation der Geister, Himmelsrichtungen, Elemente, Tiere und der Götter, außerdem Trommeln, Singen, Tanzen und das Aufsteigen lassen von Erdenergie und Herabziehen von Himmelsenergie. Rituale „im Himmelskleid“ können den Effekt weiter verstärken. Während des Rituals gedenken wir meditativ der Ahnen und der Opfer der Kriege und verbinden uns dann mit dem Netz des Lebens. Durch dieses Netz strahlen Gedanken und Taten nach außen. So werden wir selbst zum Kanal des Friedens, in unseren Herzen, unserem Leben und in der Welt. Solch eine Meditation ist nicht minder kraftvoll als die Liebende-Güte-Meditation (Metta Bha-

vana) des Buddhismus oder die Fürbitten im Christentum.

<https://druidnetwork.org/what-is-druidry/beliefs-and-definitions/peace/dnifmpir/>



Foto: The Warrior's Call

Die Magie von „The Warrior's Call“

The Warrior's Call (TWC) ist eine pagane Initiative gegen das Fracking von Gas, an der sich viele Mitglieder des OBOD beteiligen. TWC organisiert Protestaktionen in Großbritannien gegen konkrete Fracking-Vorhaben und betreibt weltweite Aktionen zum Schutz unseres Planeten vor Fracking. Inzwischen sollte klar geworden sein, dass die Fracking-Methode mit dazu beiträgt, unser Land nachhaltig zu schädigen und zu entweihen. Und genau hier setzt die Magie an.

Als Druiden und Krieger gegen Fracking setzen wir auf das Gegenteil: Auf die Weihe und Segnung des Landes. Das Land, das durch die Industrie entweicht wurde, wird zurückgefordert und geweiht. So wird es wieder zum geheiligten Boden unserer Ahnen und der Lebenden. Ähnlich wie bei den Friedensritualen werden die globalen Aktionen von The Warrior's Call in

jedem Land zu einer bestimmten Uhrzeit durchgeführt. Dadurch wird eine globale Welle ausgelöst, die auf das Energiefeld der Erde einwirkt.



Foto: The Warrior's Call

Jede der bisher stattgefundenen Aktionen war einem Element gewidmet, das es zu schützen gilt, angefangen mit dem Wasser und gefolgt von der Erde und dem Feuer. Die Aktion für die Luft ist für den 15. Oktober 2016 geplant. Diese Aktionen stehen unter dem Motto „Ritual as Action – Action as Ritual“. In der Aktion „Waters of the World“ wurden Samen und Pflanzen gesegnet und in fließendes Wasser gegeben, um das Leben in die Welt zu tragen als mahnender Gegenpol zum Gift, welches durch Fracking ins Wasser geleitet wird. Im „Earth Web“ Ritual wurde die Erde gesegnet und symbolisch Samen des Lebens eingepflanzt. Beim „Beacons in the Dark“-Ritual (Leuchtfener in der Dunkelheit) wurden ähnlich wie bei „Der Herr der Ringe“ im Stundentakt Leuchtfener um die ganze Welt entzündet, die als Aufruf an alle Krieger des Lichts zum Kampf gegen die Mächte der Finsternis verstanden werden können. Details zum nächsten Event „Voices on the

Wind“ finden sich auf der Homepage von TWC:

www.warriorscall.org/

Die Magie wirkt durch den öffentlichen Protest und das richtige Timing nach den Jahreszeiten, den Mondphasen und den Sternkonstellationen, also Zeiten, die für die bezweckte Magie die günstigste Energie aufweisen. Die Friedensrituale an den Vollmonden sind ein Beispiel hierfür. In den zunehmenden Phasen des Jahreskreises und des Mondes findet die Art von Magie statt, die die Materialisierung von positiven Ergebnissen bewirken soll. Die abnehmenden Phasen sind geeignet für negative Aspekte, die überwunden werden sollen. Global angekündigte und durchgeführte Aktionen verschaffen die notwendige Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit.



Siegel von The Warrior's Call

Das Segnen des Landes legt im Bewusstsein der Menschen einen Schutzkreis über das Land, der von der öffentlichen Meinung und damit der Politik und den Unternehmen nicht übersehen werden kann und somit deren Vorhaben deutlich erschwert. Die Friedensrituale haben einen verzögerten Effekt auf die Politik und den Weltfrieden. Die Teilnehmer entwickeln ein

spezielles Bewusstsein, welches hilft, Vorurteile und Feindbilder zu überwinden. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, zur richtigen Zeit und am richtigen Ort den entscheidenden Impuls für eine friedliche Lösung zu stiften anstatt der Eskalation Vorschub zu leisten.



Warrior's Call 2014, Wiesbaden

Jede Bewusstseinsveränderung eines Individuums verändert die zwischenmenschliche und die gesellschaftlichen Ebene. Wenn man bei all dem auch noch ein angenehmerer Zeitgenosse für die Mitmenschen wird, dann ist das ein nicht unbeabsichtigter Nebeneffekt.

Der Kampf für die Umwelt und den Frieden findet auf verschiedenen Ebenen statt und Magie ist ein Mittel, alle Ressourcen optimal zu mobilisieren. Die Verteidigung eines Lebens in Gesundheit und der Schutz unserer Erde erfordern von uns modernen Druiden genauso den Kampf wie zu Zeiten unserer Ahnen. Die Bereitschaft zum

(gewaltlosen) Kampf und zur Verteidigung unserer Werte steht nicht im Widerspruch zum Wunsch nach Frieden, im Gegenteil - sie ist unsere Pflicht!

Fracking, Fluch oder Segen? – Eine Betrachtung

von Al Hakim

Nicht einfach dafür oder dagegen sein; Druiden machen sich zunächst sachkundig.



Schiefergasbohrung in Wyoming

Fracking (hydraulic fracturing) bedeutet das Aufbrechen von Gestein (hier: Schiefergestein) durch Wasser, dem Additive und Sand zugesetzt wurden. Dieses wird dann unter großem Druck durch Bohrlöcher in etwa ein Kilome-

ter Tiefe gepresst. Durch den Druck und den Chemikalienmix entstehen Risse im Gestein bis zu 100 Meter Länge und 10 m Tiefe. Die Spalten werden durch den miteingespülten Sand offen gehalten.

Erdgas befindet sich nicht in Riesblasen unter der Erdoberfläche, die man nur anpieksen muss, sondern eher wie Luft in einem Schwamm in kleineren Bläschen in der Lagerstätte. Über die neu geschaffenen Risse soll es nach oben abströmen können. Das Steigrohr wird durch einen Zementmantel gegen Undichtigkeiten abgeschert.



Rückwassersammelbecken in North Dakota

Die Methode ist nicht neu. Sie wird in den USA seit 1949, in Deutschland seit 1961 angewendet.

Kritiker sehen hauptsächlich zwei Risiken. Schiefer bricht in großen Lamellen. Niemand kann sicher vorhersagen, ob nicht Wasser und/oder Erdgas durch solche Risse in Schichten eindringen können, in denen sie Schaden anrichten. 2007 kam es in Staufen im Breisgau zu Gebäudeschäden durch

Bodenhebungen, weil Wasser aus einem Geothermie-Bohrloch in eine gipshaltige Erdschicht eingedrungen war und der Gips zu quellen begonnen hatte. Zum anderen könnten durch solche Spalten Giftgase wie Methan an die Oberfläche gelangen. Dieses ist häufig in den USA passiert; allerdings mitunter auch ohne Bohrung über natürliche Erdspalten. Methan ist giftig und ein wesentlich intensiverer Klimaschädling als Kohlendioxid (CO₂). Im April 2011 kam es in Bradford County, Pennsylvania, zu einem Blow-Out, einem unkontrollierten Austritt von Erdgas aus einer Bohrung und Verseuchung der umliegenden Felder mit Giftwasser.

Das zweite Risiko wird in dem Chemikaliencocktail vermutet. Die von ExxonMobile veröffentlichten „Zutatenlisten“ weisen eine Reihe von gesundheitsgefährdenden Stoffen aus. Daher besteht die begründete Angst, dass solche Substanzen auch Jahrzehnte nach dem Ausschöpfen der Lagerstätte noch ins Grundwasser gelangen könnten, weil sie sich eben nicht wieder auswaschen lassen.

Eine weitere Sorge gilt dem enormen Wasserverbrauch, den man mit Zurückverfüllen in die Erde zu vermindern sucht.

Warum gibt es neuerdings so viele Gegner?

In den letzten Jahrzehnten haben immer mehr Menschen der industrialisierten Länder erfahren, dass technischer Fortschritt nicht zugleich höhere

Lebensqualität bedeutet. Natürlich hat die Industrialisierung zu einer Verbesserung unserer Lebensbedingungen und zu einem gewissen Wohlstand geführt. Gleichzeitig hat sie die betroffenen Menschen von den Bedingungen der Natur entfremdet. Es ist daher nur vordergründig verständlich, wenn manche „Entwicklungsländer“ auf ihr vermeintliches Recht zur industriellen Aufrüstung unter Zurückstellen des Umweltschutzes pochen. Die Methode des Fracking ist vielleicht schon deshalb fragwürdig, weil zum Einen die Mengenerwartung an Erdgas übertrieben ist, wie Peter Carstens im Magazin „Geo“ schrieb¹ und es zum Anderen alternative Techniken zum Decken des Energiebedarfs gibt.

Zyniker könnten darauf hinweisen, dass sich die kleineren Säugetierarten und der Mensch erst durch das Aussterben der Saurier vor 200 Millionen Jahren entwickeln konnten und ein neuer nennenswerter Evolutionsschub erst nach dem Aussterben der Menschheit möglich wäre. Das mag so sein, doch kann das keine Entschuldigung für menschengemachte Umweltverschmutzung sein. Der Mensch sollte seine geistigen Gaben dafür einsetzen, Risiken zu minimieren, nicht zu erhöhen.

Unbestritten ist, dass bei jeder Einführung neuer Technologien Ängste wach werden. Solche Ängste werden durch

¹ Peter Carstens: Erdgasförderung. Fracking-Das sollten Sie wissen. Geo 6/2015

Unwissenheit über das, was da vor sich geht, und dem zunehmenden Misstrauen gegenüber „Experten“ und Politikern geschürt, die Gefahrlosigkeit und ökonomische Vorteile anführen. Wie die wenigen gezeigten Beispiele belegen, gibt es Gefahren und wer etwas als völlig ungefährlich anpreist, lügt. Am 14.10.2015 veröffentlichte die US-amerikanische Zeitung „The Huffington Post“ Forschungsergebnisse, wonach der Chemikalienmix Hormone und Fertilität beim Menschen beeinträchtigt.



Greenpeace

Als Druide mag man sich vorwerfen lassen, ein ewig Gestriger zu sein und deshalb den Fortschritt abzulehnen. Es ist aber nicht falsch, das, was gestern gut war, bewahren zu wollen und „Verbesserungen“ kritisch zu prüfen.



HEILIGE ORTE

Iona und die Sehnsucht des Herzens

Text und Bilder von Anna Eichenblüte



Iona ist eine kleine Insel in den Inneren Hebriden, die direkt westlich von Mull liegt. Sie war das geistliche Zentrum von Schottland und durch die heutige Iona Community ist sie auch heute noch ein Zentrum der keltischen Spiri-

tualität. Mehrere Könige aus Skandinavien, Irland und Schottland sind hier begraben. Sie hat etwas Mystisches und Magisches. Columba, ein wichtiger irischer Heiliger hat auf ihr ein Kloster gegründet und wahrscheinlich entstand das Book of Kells hier. Iona hielt länger gegen die römische Kirche aus als andere Klöster, womit oft die spirituelle Bedeutung der Insel hervorgehoben wird.

In meinem Herzen war seit 19 Jahren die Sehnsucht, sie einmal zu sehen. Freunde waren immer mal wieder da, ihre Augen leuchteten besonders, wenn sie von ihrer Zeit auf Iona erzählen und dann, eines Tages war es soweit. Thea Worthington, Adrian und Marjorie, Lehrer, die ich im OBOD besonders schätze, haben ein Retreat angeboten und lauter Freunde planten dahin zu gehen. Und trotz aller Widrigkeiten (eine Woche weg mitten in der Schulzeit und Großeltern im Urlaub) konnte ich es organisieren. So reiste ich mit einer Freundin nach Iona. In Glasgow trafen wir die erste Freundin und auf der Fähre nach Mull wuchs die Reisegruppe weiter an. In Iona angekommen, sind wir zur Jugendherberge gelaufen, die komplett für unsere Gruppe angemietet war. Marianna bekochte uns die ganze Zeit mit leckerem Essen.



Columba's Shrine

Das Retreat stand unter dem Motto der Selkies und der Sehnsucht des Herzens. Selkies sind mythische Wesen aus der Gegend der Hebriden, Grönland und Skandinavien. Sie sind Seehunde, die im Mondenschein ihre Haut ablegen und als hübsche Frauen am Strand tanzen. Es gibt auch Sagen über männliche Selkies. Ein Märchen (und seine Variationen) ist besonders bekannt: Ein junger Mann beobachtet den Tanz und stiehlt ein Seehundfell. Die Frau muss bei ihm bleiben, aber sehnt sich für immer nach dem Meer, zu dem sie nur mit ihrem Fell zurückkehren kann. Eines Tages ist der Mann mit seinen ältesten Söhnen aus und der jüngste gibt seiner Mutter das Fell zurück, woraufhin sie übergücklich im Meer verschwindet. Das Märchen handelt von unserer Aufgabe, in unserem Leben zu erkennen, wo wir unsere Seelenhaut abgegeben haben, und das wir sie wieder zurückholen müssen, um nicht auszutrocknen sondern ganz

zu sein und ein kraftvolles Leben voller Magie führen zu können.

Morgens haben wir uns getroffen um zu meditieren und nachmittags sind wir zu einigen der besonderen Orte der Insel gewandert. Wir haben jeden Tag ein anderes Element erfahren, mit einer Meditation, einer Wanderung, und einem Ritual an einem besonderen Ort. Für das Element Wasser sind wir auf den Dun I gestiegen und haben die Quelle der Ewigen Jugend geehrt. Bei dem Element Luft hatte sich das Wetter verändert und wir standen mit einem ordentlichen Wind, der uns nicht nur die Haare zerzauste, am Meer und atmeten mit dem Leben.



Dun

Wir sind nach Columba's Bay gewandert, an der Columba der Legende nach ankam, wir spürten diese wunderbare, kraftvolle Energie die dort am Strand herrscht. Wir haben mit dem Drachen getanzt und sind das Labyrinth gegangen, das dort ausgelegt ist, aus diesem besonderen Iona Marmor

und anderen Steinen vom Strand. Wir haben die Elemente in all ihrer ursprünglichen Kraft erfahren, das Meer, das Wasser, den Wind und den Sturm, die Erde und die Kristalle und das Feuer in uns. Das Meer spielt auf so einer Insel nochmal eine ganz andere Rolle, und so auch seine Bewohner.



Nordbucht

Ein Seehund hat uns bei unserem morgendlichen Tag begrüßen am Strand besucht und wir haben Fisch gegessen, der gefangen wurde, als wir im Meer baden waren. Aber das ist eine andere Geschichte.

Morgens haben wir den Dance of Life am Strand getanzt und das Meer begrüßt. Abends haben wir uns Geschichten erzählt, waren in der Kapelle von Odhrain singen oder im Pub auf der Insel. Der Mond leuchtete über dem Sound of Iona und ein paar Tage später sahen wir die Milchstraße in aller ihrer Pracht.

Es war für mich etwas Besonderes, diese besondere Insel mit einer spirituellen Gruppe zu erfahren. Sie hat mich tief verändert und Samen in mein Herz gelegt, auf die ich mich freue, wenn sie keimen und wachsen.

Auf der Rückfahrt hatten meine Freundin und ich auch noch Zeit, den letzten Tag der Keltenausstellung in Edinburgh zu nutzen. Für mich war es etwas ganz Besonderes, nach der Zeit auf der Insel auch Columba's Shrine zu sehen, der mit in der Ausstellung war, vor allem, weil ich einen Tag vorher noch in der Kapelle stand, in der er früher aufbewahrt wurde.



Labyrinth bei St. Columba's Bay

ETHIK

Welche Werte haben Druiden?

von Al Hakim



Relief von Autun

Viele Menschen lassen sich von Mittelaltermärkten begeistern. Sie gewanden sich, leben teilweise für ein Wochenende so, wie sie sich das Mittelalter vorstellen. Wieso aber suchen die Menschen nach einer Parallelwelt, die so nie existiert hat? Das Mittelalter war unserer Fantasie nach geprägt durch Ordnung und ritterliche Werte, nicht

durch Dreck, Intoleranz und Kriege. Mittelaltermärkte, Reenactments und Historienfilme verkörpern die Sehnsucht des modernen Menschen nach Halt und Helden, Würde und Respekt. Wir erleben nahezu täglich bornierte und hohlschwätzig Politiker, Kirchenmänner mit dubiosen Neigungen, korrupte Spitzensportler, desinteressierte, ausgebrannte Lehrer und drogenabhängige Musiker. Faustrecht und massenmediale Lügenpropaganda beherrschen die Straßen; Nächstenliebe ist der Selbstsucht gewichen.

Als Druiden erkennen wir die Zeichen der Zeit und dienen als Vorbilder. Vorbild zu sein bedeutet das Vorleben gemeinsamer Werte. Ich behaupte, dass Druiden wissen, was gut und recht ist. Sie können und wollen den Tatbestand aber nicht in eine enge Formel wie die „Zehn Gebote“ gießen. Damit liegen die modernen Druiden in der Tradition ihrer vorchristlichen Vorgänger. Die keltischen Stämme hatten ihre Rechtssprüche nur mündlich tradiert. Ein Beispiel dafür sind die altirischen Gesetze, die „Brehon Laws“, die erst zwischen 600 und 900 n. Chr. kodifiziert wurden. Genauso war das germanische Recht ein mündliches Gewohnheitsrecht, über das der Thing des Stammes entschied. Erst im 13. Jahrhundert wurden die Sprüche aufgeschrieben (Sachsenspiegel, Schwabenspiegel) und erst weitere zwei Jahrhunderte später wurden die Prinzipien des römischen Rechts (die bis heute in der Rechtsprechung gelten) übernommen.

Die meisten Druiden haben durch die Kurse ein Gespür für die gemeinsamen Werte und ethischen Kernpunkte gewonnen. Das drückt sich eher in unseren Handlungen als in unserem Schrifttum aus. Ein schriftlicher Verhaltenskodex führt irgendwann zu dogmatischen Entgleisungen, eine üble Entwicklung, die wir im OBOD zu vermeiden suchen.

Es gibt allerdings eine Reihe - meist englischsprachiger - Autoren die sich die Mühe gemacht haben, die Vielfalt der existierenden Wertvorstellungen auf Verwendung im OBOD zu untersuchen und zu beschreiben. Dabei wurden folgende gemeinsame Wertvorstellungen augenscheinlich:

Beziehungen zueinander

Wer mit anderen spricht und ihnen zuhört, spürt das Verbindende. Er wird vorsätzliche Kränkungen und Beleidigungen unterlassen. In der Beziehung mit anderen erfährt man die Korrekturen, die das Leben in einer Gesellschaft überhaupt erst ermöglichen. Eine Vielzahl an Beziehungen ist daher wünschenswert, weil sie eine Vielzahl von Eindrücken, wie ich auf den anderen wirke, wiedergibt. Hilf in deiner Gemeinde, im Freundeskreis, in deinem Land! Wer im Zweifel ist, ob ein Unterwerfen unter gesellschaftliche Normen für ihn akzeptabel ist, bedenke, dass auch die anderen Menschen und Lebewesen Freiheitsrechte und Ansprüche haben und es dem Individuum nicht zusteht, alle übrigen durch Halsstarrigkeit zu behindern.



Foto: Stefan Kaiser, Glastonbury 2014

Verantwortlichkeit

Auch ich als „kleines Rad“ bin verantwortlich für das, was um mich herum passiert. Viele Probleme der Welt sind durch das aktive Weggucken der Menschen mitverursacht. Die Geschichte lehrt, dass es oft Einzelne sind, die den Lauf der Dinge ändern, so wie ein kleines geborstenes Rädchen ein Riesenuhrwerk stilllegen kann. Im Druidentum sind wir zunächst für uns selber verantwortlich, dann für die Gemeinschaft um uns herum und schließlich für alle Lebensformen auf der Erde. Alles Leben ist heilig, und alle sind verantwortlich es zu beschützen.

Selbsterkenntnis

Nur wenn ich das göttliche Feuer sowie die Vergänglichkeit des Irdischen in mir akzeptiere, falle ich keiner Selbsttäuschung anheim.

Wähle die rechte Zeit für die Pflege der Spiritualität, lebe aber ansonsten im Hier und Jetzt. Lerne deine Fähigkei-

ten, Fehler und Kapazitäten kennen und zu nutzen.

Vertrauen

Vertraue in das Leben, seine Genüsse und Schönheit. Vertrauen erleichtert den spirituellen Fluss und lässt den Suchenden stark werden. Misstrauen dagegen schädigt das Selbstbewusstsein und zerstört Beziehungen und Gemeinschaften. Sei dir bei allem, was du sagst und tust, über die Konsequenzen und Nebenwirkungen bewusst!

Integrität

Dieser Begriff verpflichtet nicht nur zu unbescholtenem Handeln nach hohen moralischen Wertmaßstäben und zum professionellen Arbeiten, sondern fordert auch auf, integer - ein Ganzes - zu sein. Die spirituelle Reise zeigt dem Druiden seine eigenen Schwächen und Lücken auf, die er ausgleichen sollte, um mit sich selbst ins Reine zu kommen und ausgeglichen zu sein. Integrität schließt das Vermögen ein, Fehler einzugestehen und deren Folgen mildern zu wollen.

Mut

Mut erfordert die Kenntnis der Gefahr bei einer Aktion und das Überwinden der Angst angesichts jener Gefahr. Mut ist nicht Rücksichtslosigkeit oder Draufgängertum, sondern eine bedachte Handlung. Der mutige Mensch hilft anderen und der Welt, in der er lebt, selbst gegen das Risiko eigenen Schadens. Mutige Handlungen fallen

(wie andere) auf den Akteur zurück und geben ihm Sinn, Selbstbewusstsein und Wertschätzung.

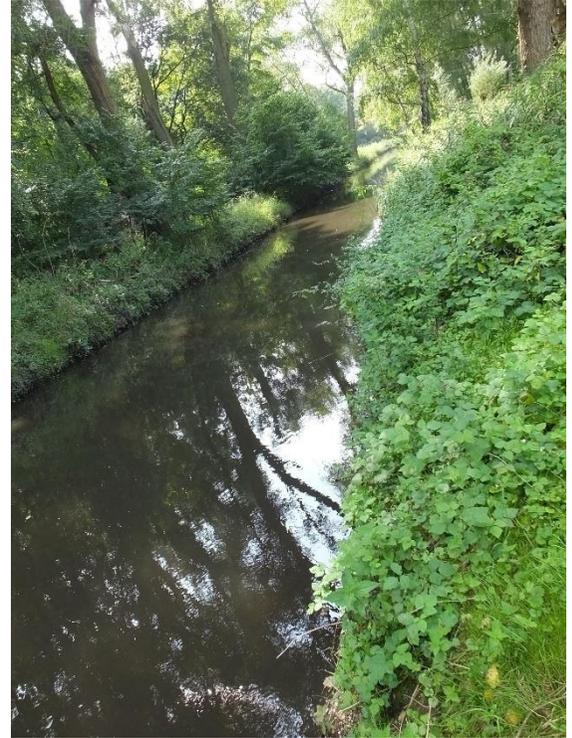


Foto: G. Rutkowski, 2014

Umweltschutz

Druiden haben eine besondere Beziehung zum Pflanzen- und Tierreich, zum Reich der Steine, zu den Sternen und Planeten. Die Erde verehren sie als Muttergöttin und als Lebensspender. Sie verschafft uns den Atem des Lebens durch ihre Luft, die Wärme und die Nahrung, die wir brauchen. Bedenken wir bei aller Fortschrittsgläubigkeit stets, dass man Plastik nicht essen kann und immer noch auf natürliche Lebensmittel angewiesen ist. Es ist daher nicht nur von gesellschaftli-

cher Bedeutung, die Natur zu erhalten, sondern in unserem ureigenen Interesse zu überleben.

Großzügigkeit und Toleranz

Sei großzügig! Das ist nicht nur in materieller Sicht gemeint als „Freude zu geben“. Sei sowohl ein guter Gast als auch ein guter Gastgeber! Sei aber auch großzügig gegenüber anderen Meinungen. Druiden wissen, dass alles mindestens zwei Seiten hat. Extreme wie absolut falsch und absolut richtig sind in der Natur nicht vorgesehen. Manche Sachverhalte sind grau, denn nur mit Kompromissen kann der Mensch überleben.

Respekt

Respekt ist ein fundamentales druidisches Verhalten. Der Druide weiß, dass er Teil der Natur ist, und verhält sich entsprechend. Er schützt die Natur und beutet sie nicht sinnlos aus. Er verkehrt mit seinen Mitmenschen in einer friedfertigen Atmosphäre und zeigt, dass er ihn als Menschen mit allen seinen Fehlern schätzt.

Freundschaft

Freunde machen das Leben lebenswert und sind die Quelle höchsten Glücks. Während Freunde früher eher Statussymbole waren, brauchst du heutzutage Freundschaft, wenn es dir schlecht geht, du in Not bist oder mit einer Angelegenheit nicht klar kommst. Freundschaft funktioniert nur mit den beiden vorher genannten Tugenden: Toleranz und Respekt.

Wahrhaftigkeit

Wahrhaftigkeit bedeutet das Streben nach Wahrheit. Das Problem besteht oft darin, dass wir nicht wissen, was wahr ist. Möglicherweise leben wir in einem Irrtum. Zur Wahrhaftigkeit gehört daher die Bereitschaft, für wahr Gehaltenes zu überprüfen und eventuell zu korrigieren. Keineswegs darf der Wert der Wahrhaftigkeit dazu verwendet werden, stur und dogmatisch an einer (meist der eigenen) Auffassung festzuhalten. Hier ist die Toleranz geboten, auch andere Ansichten zuzulassen und zu prüfen.

Sei aber auch zu dir selbst ehrlich. Selbsttäuschung führt zu Verdrossenheit und Enttäuschung.

Ist jede Lüge Unwahrheit? Ganz sicher, wenn die Absicht dahintersteckt, jemanden um des eigenen Vorteils willen zu täuschen. Davon zu unterscheiden sind „ehrliche Lügen“, die entweder aus Unwissenheit oder aus Empathie für jemanden ausgesprochen werden. Sei also so ehrlich, wie du es in der gleichen Situation von anderen dir gegenüber ertragen möchtest. Wichtiger als ein fast zerstörerisches Maß an Aufrichtigkeit sind die Persistenz und Berechenbarkeit des Verhaltens. Wankelmütigkeit vertreibt Freunde und spirituellen Frieden.

Sich selbst zu belügen ist unnötig, da kein Außenstehender an den Gedanken Anstoß nehmen kann.

Dafür verhindert die Selbsttäuschung eine gesunde, spirituelle Entwicklung.



[www.pixabay.com]

Ehre

ist ein Wertbegriff, der in der Vergangenheit vielfach missbraucht wurde. Ehre entsteht aus dem Zusammenspiel von integrem Verhalten, gegenseitiger Achtung und mutigen Handlungen zum Wohl des Einzelnen, der Familie, der Kommune oder der Menschheit. Ehre erlaubt ein Zusammenleben, ohne sich schämen zu müssen, und löst den Stolz aus, in solch einer Gemeinschaft leben zu dürfen.

Ehre bedeutet auch Ehrerbietung. Schwing dich nicht zum Richter auf, wenn du nicht alle Umstände genau kennst und hundertprozentig sicher bist.

Das lebenswerte Dasein

Das Leben eines Menschen ist unwiderruflich mit dem Leben anderer Leute, der Natur, Zufällen und der Vergänglichkeit verknüpft. Die spirituelle Person begegnet diesen Umständen bejahend und erfährt im Gegenzug Freude und Erkenntnis. Ein lebenswertes Leben führt man aktiv. Die Welt bietet sich einem an, seine Ziele und Wünsche zu erfüllen, man muss nur selber zugreifen. Extremes Verhalten dagegen wird dieses Leben zerstören. Die Ernte, die einem das Überle-

ben sichert, mit Freuden zu genießen, heißt nicht, den Boden auszuplündern, bis es nie wieder etwas zu ernten gibt. Genau so gilt es, Raubbau mit der eigenen Gesundheit zu unterlassen. Es ist vielmehr wichtig, sich selbst geistig und körperlich gesund zu erhalten.

Es ist sicherlich unnötig, die Liste aller Tugenden, die noch dazu unvollständig ist, auswendig zu lernen. Ebenso wenig sind Verhaltenskodizes aus vergangenen Jahrhunderten hilfreich. Nötig ist dagegen, sich auf der inneren Reise mit den Themen auseinanderzusetzen und auf die Art und Weise seinen eigenen Wertekanon aufzubauen und zu praktizieren.

Nicht alles kann hier erschöpfend besprochen werden. Für Diskussionen bietet sich „Der Club der Philosophen“ im Druidenforum an:

(<http://www.druidryonline.de/forum/>)



FEENBEET

Mit Heilpflanzen gesund durch die kalte Jahreszeit

Von Stella Reimers



Kapuzinerkresse

Gerade in den vor uns liegenden Wintermonaten wird die eine oder der andere von Infekten geplagt. Neben den klassischen Verhaltenstipps, wie etwa Bewegung an der frischen Luft, ausreichend Schlaf und warme Kleidung, gibt es auch viele Heilpflanzen, die uns gut durch den Winter bringen können.

Eine Gruppe von Pflanzen sind die Immunstimulanzien, sie stärken das unspezifische Immunsystem, so dass wir feindliche Erreger (wie Bakterien und Viren) schneller eliminieren kön-

nen und so seltener krank werden. Die vermutlich bekanntesten Immunpflanzen sind die drei Echinacea Sorten, der rote Sonnenhut (*Echinacea purpurea*), der blassfarbene (*E. Pallida*) und der schmalblättrige Sonnenhut (*E. Angustifolia*), die die Immunzellen aktivieren. Sie sind in verschiedenen Zubereitungsarten in der Apotheke erhältlich – wer aber roten Sonnenhut im Garten hat, kann sich auch eine Tinktur selbst zubereiten: dafür ein Glas mit Blättern und Blüten füllen und mit 70 prozentigem Schnaps aufgießen und jeden Tag einmal schütteln. Nach ca. 3 Wochen abseihen und in eine dunkle Flasche füllen. Täglich dreimal 20 Tropfen einnehmen.

Zwei nicht ganz so bekannte immunstimulierende Pflanzen sind die Taigawurzel (auch sibirischer Ginseng genannt) und die Cistrose (auch Cistus). Beide helfen uns, mit stressigen Phasen zurecht zu kommen und sorgen dafür, dass Körper und Psyche stark und vital sind. Im Gegensatz zum Sonnenhut, sind diese beiden Pflanzen gut als Teezubereitung einzunehmen. Einfach pur oder mit einem „Geschmackskraut“ nach Wahl kombinieren. Ich kombiniere gern mit der Melisse, die angenehm zitronig schmeckt und gleichzeitig ebenfalls stark gegen Viren und Bakterien wirkt.

Für alle Allergiker ist es wichtig zu wissen, dass eine Steigerung der Immunabwehr immer auch eine Verschlimmerung von Allergien zur Folge haben kann. Menschen mit Autoimmunerkrankungen sollten aus demselben Grund auf diese Pflanzen verzichten.



Hagebutte

Dass Vitamin C gut geeignet ist, um uns weniger anfällig für Infekte zu machen oder sie schneller wieder los zu werden, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt ist allerdings, dass Vitamin C bei zu großer Hitze schnell zerstört wird, die „heiße Zitrone“ ist also nur dann gut, wenn sie nicht mit kochendem Wasser aufgegossen wird, sondern nur mit etwa 60 Grad heißem Wasser. Zitrone enthält aber im Vergleich gar nicht so viel Vitamin C. Weit

bessere Vitamin-C-Lieferanten sind Sanddorn, Hagebutten, Brennnessel und Giersch. Brennnessel und Giersch können pur gegessen werden oder als grüner Smoothie getrunken werden. Auch Sanddorn und Hagebutten sind pur zu genießen oder als Saft oder Marmelade (auch hier gilt: je weniger Hitze, desto besser für den Vitamin C Gehalt).

Wenn es uns aber doch erwischt hat, oder bereits das ganze engere Umfeld sich mit Erkältungen plagt, gibt es noch eine dritte Gruppe von Heilpflanzen: die sog. Phytobiotika. Diese Pflanzen wirken gegen Bakterien und Viren (im Gegensatz zu normalen Antibiotika, die nur gegen Bakterien wirken) und können so bei einer beginnenden Atemwegserkrankung oder Blasenentzündung zur Vorbeugung oder auch zur Linderung eingesetzt werden. Resistenzenbildung gibt es gegen diese pflanzlichen Stoffe glücklicherweise nicht, denn die Zusammensetzung ist je nach Wachstumsbedingungen (Klima, Sonne, Boden...) unterschiedlich, so dass keine „Gewöhnung“ stattfinden kann.

Als Phytobiotika eignen sich alle Pflanzen, die Senfölglykoside enthalten, also z.B. Kapuzinerkresse, Brunnenkresse, Meerrettich, Senf und (in geringerem Maße) auch alle Kohlarten. Zur Vorbeugung reicht es, größere

Mengen mit der normalen Nahrung zu sich zu nehmen (wobei Kresse-Smoothies zugegebenermaßen nur etwas für Leute sind, die es gern scharf mögen). Zur Linderung muss die Dosierung höher sein.



Tinktur

Auch hier eignet sich eine selbstgemachte Tinktur: Meerrettichwurzel gerieben und Kapuzinerkresseblätter zu gleichen Teilen in eine Glas geben und mit ca. 70 %igem Schnaps aufgießen. Nach drei Wochen abseihen und täglich 10 mal (!) 20 Tropfen einnehmen. Wem das zu viel Alkohol ist, der kann auch auf ein Fertigpräparat aus der Apotheke zurückgreifen.

Durch die Scharfstoffe in den Senfölykosiden können diese Pflanzen den Magen reizen und die Verdauung

durcheinander bringen (wenn auch nicht ganz so stark wie Antibiotika).

Mit diesen Tipps und Rezepten kommt ihr hoffentlich gut durch den Winter. Ich wünsche euch eine erholsame dunkle Jahreszeit mit kuscheligen Kräutertee-Abenden, langen Spaziergängen und viel Zeit zur Besinnung und Rückschau.

Die Schafgarbe

von Lunaria

Dieses Jahr ist mein persönliches Heilkraut des Jahres die Schafgarbe. Als Heilkraut im Tee kannte ich sie schon länger, hatte sie von meiner Mutter aber „nur“ für Erkältungen ans Herz gelegt bekommen. Letztes Jahr fand ich die Schafgarbe im Garten meines Nachbarn und war sehr glücklich. Ich durfte sie ernten und setzte einfach mal ein Öl an, um später vielleicht eine Salbe daraus zu machen.

Als ich dann in einer Fernsehserie von dem Einsatz von Schafgarbe bei Phantomschmerzen hörte, war mein Interesse geweckt. Ich recherchierte, ob dieses Einsatzgebiet tatsächlich zur Schafgarbe gehörte und bekam eine lange Liste von Einsatzmöglichkeiten. Unter anderem soll Schafgarbe einsetzbar sein bei Problemen, die mit Nerven zu tun haben. Es soll Schmerzen der Nerven lindern und Irritatio-

nen der Nerven beheben helfen können.



Das alles hörte sich für mich sehr gut an, denn in der Familie gibt es einen Fall von Nervenschmerzen, die bislang nur mit harten Schmerztabletten zu lindern waren. Nach dem die betreffende Person eine Dose mit Schafgarbensalbe ausprobiert hat, bekam ich positive Resonanz. Und anscheinend hat diese Salbe auch bei den Nachwehen der Gürtelrose helfen können. In einem anderen Fall linderte Schafgarbe sogar eine Schuppenflechte.

Das alles macht die Schafgarbe für mich zu einem wunderbaren Kraut, das nun in meinem Garten wachsen und sich auch verteilen darf. Schafgarbe wird in gutem Bio-Öl und in Alkohol angesetzt, wird getrocknet und zu Tee verarbeitet. Wie wunderbar, wenn

ein Heilkraut mit einfachen Handgriffen Linderung verschaffen kann und vielleicht eine Schmerztablette weniger bedeutet.

Schafgarbe (Achillea millefolium) -

Haupt-Heilwirkungen:

Wechseljahresbeschwerden
Menstruationsschmerzen
Verdauungsstörungen, Bauchkrämpfe
Kopfschmerzen
Äußerlich: Wundheilung,
Schuppenflechte

Anwendung: Blüten in alkoholischen
Essenzen oder Öl-Extrakten.

Dampfbäder aus Blüten für das Gesicht.

Frische Blätter auch als Salat

Hauptblütezeit: Hochsommer



EISTENDFOD

Die Erinnerungen des Herrn Mut

von Esme



[Foto: Esme, 2016]

Herr Mut stand lächelnd in der schnell untergehenden Herbstsonne und genoss sein Leben sichtlich.

Das war nicht immer so. Bei diesem Gedanken errötete er leicht und schaute zu den Nachbarn, ob sie es wohl bemerkten. Doch selbst wenn, sie würden es verstehen und kein Wort darüber verlieren.

Vor mehr als zwei Jahren wurde er hierher verfrachtet, praktisch verpflanzt mit Stumpf und Stiel.

Keiner hatte ihn gefragt ob er überhaupt wolle. Da kam diese unmögliche große Frau, mit einer Kopfbedeckung,

die einem zerstörten Vogelnest glich. Die sollte wohl nur dazu dienen, um ihre stets in Falten gelegte Stirn zu verdecken. Dann diese großen Stiefel, dieser Korb mit Gerätschaften in den Händen, die angsteinflößend klapperten. Erschrocken wollte er zurückweichen. Das ging natürlich nicht, so unbeweglich wie er war.

Da stand er nun in einer Gesellschaft, die ihm so gar nicht behagte. Mürrisch, sauertöpfisch und unbeweglich beobachtete er das Geschehen um sich herum. Kein Wort sprach er mit den anderen. Sie würden ihn sowieso nicht verstehen. So zogen sie sich immer mehr zurück. Er war so anders.

Und der Geruch... Es war ihm recht. Am liebsten war er allein. Dachte er.....

Doch die Frau wuselte ständig um ihn herum, während sie mit den anderen sprach. Oft murmelnd, beinahe brabbelnd, ihm hin und wieder einen verschmitzten Seitenblick zu warf. Sie dachte wohl, er bemerke das nicht. Sie dachte wohl, er sähe nicht, dass sie mit den anderen am Wirken war. Hier was wegnahm und da etwas hinzu tat. Ihm dabei immer näher rückte mit ihrem klappernden Korb. Er dachte nur: In was für eine verrückte Gesellschaft bin ich da nur geraten!

Bis diese junge Dame in dem Mai-grünen Kleid in seiner Nähe erschien. Nun gut, sie war ein wenig stachelig. Jedoch betörte sie ihn bald mit ihrem Lächeln. Die Erinnerung ließ ihn wieder ein wenig erröten. Den alten, sauertöpfischen Kerl.

Dann kam noch eine Dame. Ihm schien sie alt und weise. So silbrig fein, so zart, lebendig duftend. Ein wenig stolz, aber er verstand sich gut mit ihr. Nach einer gewissen Zeit, schließlich war auch er stolz und sprach nicht mit jedem.

So nach und nach wuchs die Nachbarschaft. Mit Hilfe der großen Frau und ihrem schrecklichen Korb. Mit der unmöglichen Kopfbedeckung und den riesigen Stiefeln. Sie verstand es, den Wesen das zu geben, was sie brauchen. Boden, auf dem sie leben können. Nachbarn, mit denen sie kommunizieren konnten.

Herr Mut schaute dankbar zu ihr hinüber und fragte sich, ob sie wohl seine Gedanken lesen könne. Vermutlich, so wie sie schmunzelte.

Herr Mut, mit dem Vornamen Wer, ist tatsächlich ein Eigenbrötler. Bekannt auch unter dem Namen Artemisia absinthium, duldet er nur wenige seiner Art neben sich. Am bekanntesten ist wohl die Eberraute, weniger bekannt die Johannisbeere. Storchenschnabel und Lampenputzer fühlen sich auch in seiner Gesellschaft wohl. Um einige zu nennen.

Gesellschaftliches Wirken.

Auch für dieses muss man erst Erfahrungen sammeln, bevor es ausgeübt werden kann. Takt und Feingefühl gehören genauso dazu wie körperliche Kraft und ein wenig Mut.

Der Walknochen

von Anna Eichenblüte, 2014



Walskelett, im Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt

„Ich weiß wieso du hier bist“. Sie drehte sich um, und schaute suchend in die dunkle Ecke hinter dem Tor, durch das sie gerade getreten war. Der Druide trat aus dem Schatten heraus. Er trug einen alten Umhang, der schon mehr in Fetzen hing, als dass er noch zusammengehalten wurde. Seine alten Hände umklammerten einen Stab aus Eichenholz. Ein Schimmer des Erkennens huschte über ihr Gesicht. Sie lachte: „Dass dich die Krähen noch nicht geholt haben!“ - „Ich weiß wieso du hier bist.“ wiederholte er. „Und wenn schon“ höhnte sie, drehte sich um und wollte weiter gehen. „Er ist nicht da“. Der Satz stoppte sie im Gehen. Sie drehte sich wieder um zu dem alten Mann, verschränkte die Arme und schaute ihn herausfordernd an. „Was willst du?“ - „Du bist sehr hart zu jemanden, der dich die Sprache des Himmels lehrte.“ Sie schaute ihn mit ihrem unerbittlichen Blick an. Er

schlug die Augen nieder. „Ich brauche einen Knochen vom Wal. Dafür verrate ich dir den Spruch zum letzten Kraut“. Sie lachte auf. „Ha, als ob ich den nicht längst wüsste“, damit drehte sie sich um und ging davon. Aber der alte Druiden meinte leise: „Ja, aber nur einen Teil; der andere hätte sichergestellt, dass dein Sohn von dem Zaubertrank bekommt und nicht ein anderer“. Er lachte auf und trat zurück in den Schatten.

Schattenzeit

von Tamara Diekmann

Die Schatten sie werden
länger und länger.
Der Kontakt zu den Ahnen
enger und enger.

Die Nebel verdecken
Tod und Sterben.
Und doch geht es weiter,
Leben und Ehren.

Seine Wurzeln verbinden
hier und jetzt,
Der Holunder knüpft
das parallele Netz.

TERMINE

An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungstermine der druidischen Gruppen im In- und Ausland. Eure Termine könnt Ihr gerne an die Redaktion schicken.

Erlenhain am Donnersberg, Pfalz

- Sa., 15. Oktober 2016: Voices on the Wind - The Warrior's Call - Aktion gegen Fracking und DruidCraft Vollmond Friedensritual
- Sa., 5. November 2016: Samhain
- Sa., 12. November 2016: DruidCraft Vollmond Friedensritual
- Mi., 21. Dezember 2016: Winter-Sonnenwende - Alban Arthan (Licht des Artus)

<http://www.nemeton.one>

OBOD Assembly 2017 in Frankreich

OBOD Frankreich feiert das 300-jährige Jubiläum der Wiederbelebung des Druidentums von Sa., 29.4., bis Fr., 5.5.2017, in Burgund zusammen mit Philip und Stephanie Carr-Gomm. Anmeldung und Information per Email an axel.boiro@orange.fr.

Linden Gathering 2017 – International Druid Camp in Deutschland

Fr., 30.6., bis So., 2.7.2016 in Schwerte am Ebberg, bei Düsseldorf. Info unter <http://linden-gathering.beith.eu/>

Nächster Druidenstein

Die nächste Ausgabe soll spätestens zu Beltane 2017 erscheinen. Texte, Gedichte und Bilder sind herzlich willkommen. Bitte die Beiträge als Word-Datei oder jpg-Bild an druidenstein@baumgeister.org schicken. Ein-sendeschluss: 31.3.2016

Seid gesegnet!

Eure Redaktion

ANZEIGEN

Organisationen

**Verdandihilfe - Polytheistischer
Beistand**



<http://www.verdandihilfe.de>

Baumgeister e.V.



BAUMGEISTER

<http://www.baumgeister.org>

**Linden Gathering - Welt der
Linden e.V.**



<http://linden-gathering.beith.eu/>

**The Warrior's Call - Pagans
United Against Fracking**



<http://www.warriorscall.org/>

OBOD-Magazine welt- weit



„Druid Magazine“

<http://druidmagazine.com/>

Das Druidenmagazin für Amerika; in
englisch



Unser „Druidenstein“

Klicke auf das Bild und du findest alle
Ausgaben in deutsch!
(www.feuersprung.de)



„Dryade“ Das holländische Magazin

<http://www.obod.nl/dryade>
Niederländisch (und englisch)



“ Il calderone“

<http://www.issuu.com/ilcalderone>

Das Magazin für Italien, in italieni-
scher Sprache



<http://issuu.com/obod-menhir>

Le Menhir ist das Magazin unserer
französischen Nachbarn (in französi-
scher Sprache)



Serpent Star

<https://serpentstar.wordpress.com>

Ist das Magazin vom anderen Ende der
Welt: Australien (in Englisch).

*und schließlich noch die Mutter der Maga-
zine:*

„Touchstone“

Das britische Druidenmagazin aus
dem Headquarter des OBOD.

Allerdings ist dieses Magazin nur für
OBOD-Mitglieder erhältlich, insofern
wird kein Link angegeben.